

Klaus Höpcke: Die Antragskommission hat, wenn ihr euch bestimmt an den dritten meiner zehn Punkte entsinnt, eindeutig vorgeschlagen, daß die Schiedskommission das entsprechend behandelt, dann Vorschläge unterbreitet werden und Schluß. *(Beifall)*

Dazu gehört auch die juristische Überlegung aus Cottbus, wobei ich persönlich sage, daß ich sie nicht teile. Ich reiche sie weiter, aber ich sage, persönlich halte ich von einer Sondergesetzgebung dazu nichts. *(Beifall)*

Wolfgang Berghofer: Also drei Fragen, zu denen wir eine Antwort formulieren müssen. Was den Genossen Schirmer anbetrifft: Als Mitglied der Programmkommission ist er natürlich in keiner Leitungsfunktion. Wir dürfen jetzt auch nichts hineintragen, was nicht hinein gehört. Ich würde vorschlagen, daß wir den Parteitag jetzt nicht mehr mit dieser Debatte belasten. Wenn sie berechtigt ist, dann werden wir uns in der nächsten Vorstandssitzung bzw. Präsidiumssitzung unter Einbeziehung der Genossen, die hier gesprochen haben, einen klaren Standpunkt verschaffen, den wir jetzt hier in der Tagungsleitung nicht haben können. *(Beifall)*

Das wird uns im übrigen noch oft passieren. Ich mache mir da auch keine Illusionen. Je näher wir dem Wahltag kommen, um so mehr wird Positives wie Kritisches, Streitbares wie Negatives in die Debatte eingebracht.

Zweitens, was die Gesetzgebung in der Fraktion der Volkskammer betrifft. Ich glaube, wir haben eine Fraktion, die die Mehrheit besitzt, die sich mit den Kernfragen der Gesetzgebung in den nächsten Wochen beschäftigen muß, damit die Wahl gleichberechtigt vorbereitet und durchgeführt werden kann. Das schließt ein Parteiengesetz und ein Parteienfinanzierungsgesetz, wie heute hier vorgetragen, Wahlgesetz und Mediengesetz ein, damit den Rahmen, den wir für das Morgen brauchen. Was das Gestern anbetrifft, sind wir dafür, daß die Untersuchungen zum Abschluß gebracht werden, parteilich und staatlich, und daß die zuständigen Gremien dann die entsprechenden Entscheidungen einleiten, auch hinsichtlich von Vermögenswerten, Schadenersatz etc. Da braucht man, glaube ich, keine Sondergesetze. Das Anliegen ist verstanden und berechtigt.

Drittens, was die Orden anbetrifft, würde ich es einordnen in zweitens und das nicht in Bausch und Bogen abtun. Bitte macht das emotionslos. Viele Helden der Arbeit tragen ihre Orden wirklich als Helden der Arbeit, und sie sollten ihn behalten. *(Beifall)*

N. N.: Eine Anfrage zum Vorschlag der Berliner Delegation über die Verlängerung unserer Mandate. Die Begründung dazu war mir etwas knapp gehalten. Ich glaube, daß sicher praktische Erwägungen diesem Vorschlag zugrunde liegen, aber ich möchte es doch etwas ausführlicher begründet haben.

Klaus Höpcke: Am besten können es wahrscheinlich die Autoren selber begründen. Ich kann nur sagen, wie ich ihn verstanden habe. Ich habe ihn so verstanden, normalerweise wollen sie natürlich zu einem ordentlichen Parteitag ordentlich stufenweise wählen; für den Fall, eine Situation tritt ein, daß wir schon Mitte Februar zum Parteitag müssen und das von den Wahlabläufen gar nicht